

Jana Schmitt (15 Jahre), Homberg

Ich bin zwar ein Mädchen, aber ich verdiene Euren Respekt!

Sie atmete tief durch. „Du schaffst das!“, sagte sie sich immer wieder im Kopf. Nach einem weiteren ruhigen Atemzug öffnete sie die Augen. Nun war es also soweit: Gleich würde Tara den Fußballplatz betreten und im Finale des Kreispokals inmitten einer Horde Jungs Fußball spielen. Als einziges Mädchen! Tausend Bedenken und Ängste rauschten ihr durch den Kopf, doch sie wurde jäh aus ihren Gedanken gerissen, als ihre Mannschaftskollegen sich in Bewegung setzten und auf das Spielfeld trabten. Plötzlich wurde Tara von der Seite angerempelt. Ein Junge des gegnerischen Teams, mit blondem Haar und einem schelmischen Grinsen im Gesicht sah ihr entgegen: „Oh Entschuldigung Prinzessin. Hast du dich nicht verlaufen, denn das hier ist ein Fußballplatz und kein Ponyhof“, sagte er spöttisch. „Nein ich bin schon richtig hier“, entgegnete Tara bestimmt. „Geh lieber zurück zu deinen Puppen. Das hier ist nichts für Mädchen. Nicht dass du dir noch wehtust. Ein abgebrochener Fingernagel wäre doch eine Tragödie.“ Zusammen mit seinen Teamkollegen, die sich vor Lachen krümmten setzte er seinen Weg zur Mitte des Spielfeldes fort.

Tara folgte ihnen verunsichert. In der Mitte angekommen redete der Schiedsrichter kurz mit den Mannschaftskapitänen beider Teams. Zu Taras Entsetzen war der Kapitän der Gegner der Junge mit dem blonden Haar, die Nummer 7. „Ich möchte ein faires Spiel von euch allen sehen“, sagte der Schiedsrichter, bevor der Anstoßpfiff erklang. Taras Mannschaft hatte Anstoß, also gingen sie sofort in einen Angriff über. Zusammen mit einem weiteren Stürmer ihrer Mannschaft kämpfte sich Tara Stück für Stück vor. Erst am Mittelfeld vorbei, dann an der Abwehr. Und dann stand Tara mit dem Ball vorm Tor. Sie atmete tief ein, holte aus und schoss. Der Ball flog im hohen Bogen aufs Tor zu, mit einer Mordsgeschwindigkeit. Sekundenlang sah es so aus, als würde er direkt in die obere Ecke fliegen, doch er prallte am Lattenkreuz ab und wurde von einem Verteidiger ins Aus geschossen. „Gib's auf, den Kasten wirst du heute eh nicht mehr treffen. Du verschwendest nur deine Zeit. Fußball ist halt nichts für Mädchen“, sagte die Nummer 7 und klopfte Tara auf die Schulter.

Fünf Minuten später fiel das 1:0. Für die Gegner. Kurz danach fiel auch noch das 2:0. Wenige Minuten vor der Halbzeit geschah es dann. Tara schnappte sich den Ball und marschierte auf das gegnerische Tor zu, als sie von einem Abwehrspieler mit voller Wucht umgegrätscht wurde. Taras Knöchel begann zu pochen und ein stechender Schmerz breitete sich aus. „Jetzt fängt die Prinzessin gleich an zu heulen, wetten“. Als Tara hörte wie die Nummer 7 das zu einem Teamkollegen sagte, wurde sie wütend und pure Verzweiflung machte sich in ihr breit. Wieso konnten sie Tara nicht einfach respektieren? Sie konnte mindestens genauso gut Fußball spielen, wie jeder Junge auf diesem Platz.

Sie hatte Alles gegeben, hatte gekämpft und so versucht sich den Respekt der anderen zu verdienen. Doch es nutzte alles nichts. In der Halbzeit gingen alle in die Kabine und der Trainer hielt ihnen eine Ansprache, dass das Spiel noch nicht verloren sei und sie immer noch gewinnen konnten. Aber für Tara war dieses Spiel bereits zu Ende. Für ihre Gegner war sie nur ein kleines, schwaches Mädchen, eine Witzfigur. Was bringt es weiter zu machen, wenn man nicht respektiert wird?

Natürlich hatte auch der Trainer die Sticheleien des gegnerischen Kapitäns mitbekommen, weshalb er, nachdem alle anderen Spieler die Kabine bereits verlassen hatten, zu Tara ging, sich neben sie auf die Bank setzte und sagte: „Ich weiß, dass es schwer für dich ist. Nicht von anderen respektiert zu werden ist ein schlimmes Gefühl, aber meinen Respekt hast du. Sich als Mädchen zu trauen

gegen Jungen zu spielen erfordert viel Mut und den haben nur die Wenigsten. Lass dich nicht unterkriegen. Irgendwann werden sie alle merken, dass du nicht nur ihren Respekt verdienst, sondern noch viel mehr. Deine eigene Mannschaft respektiert dich bereits und steht hinter dir. Vergiss nie, Respekt ist eine wichtige Eigenschaft, aber leider ein Fremdwort für Viele. Im Fußball ist es wichtig seinen Gegner zu respektieren, darauf baut ein gutes Spiel nun mal auf. Und jetzt geh' da raus und zeig' ihnen wo du hingehörst.“ Tara konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen. „Du hast Recht. Ich bin zwar ein Mädchen, aber ich verdiene ihren Respekt genauso wie alle anderen. Und das zeige ich ihnen jetzt.“ Tara erkannte, dass ihre Gegner einfach zu stur waren, einem Mädchen gegenüber im Fußball Respekt zu zeigen.

Mit neuer Kraft und neuem Mut verließ Tara die Kabine und lief zurück aufs Spielfeld, wo bereits auf sie gewartet wurde. Der Schiedsrichter pfiff und die zweite Halbzeit begann. Dieses Mal ließ Tara sich nicht durch die Kommentare der Nummer 7 beirren, sondern zog ihr eigenes Ding durch. Das ganze Spiel drehte sich um 180 Grad. Taras Mut steckte die ganze Mannschaft an, sodass nach nur acht Minuten das 2:1 fiel. Nun war der Sieg für ihre Mannschaft nicht mehr ganz so weit entfernt und sie kämpften weiter, denn eine Niederlage würde Taras Mannschaft nicht akzeptieren. Doch beide Teams waren stark, weshalb es erst mal bei diesem Spielstand blieb.

Nach einer Ecke der Gegner war es dann soweit. Der Ball kam zu Tara und sie stürmte im Alleingang los, an mehreren Spielern vorbei und dann hatte sie freie Bahn aufs Tor, aber ein Tor von einem Mädchen wollte die Nummer 7 der Gegner nicht kassieren und sprintete hinter Tara her, doch sie war viel zu schnell für ihn, sodass er nur noch zugucken konnte, wie sie einen Haken um den Torwart machte, schoss und der Ball im Netz landete. Das ganze Team war außer sich vor Freude, als der Schiedsrichter das Spiel wenige Minuten später abpfiff. Sie hatten immer noch eine Chance den Pokal zu gewinnen, im Elfmeterschießen. Drei Schützen aus jeder Mannschaft, wer mehr Treffer hat würde gewinnen. Im gegnerischen Team war schnell klar, wer diese drei Torschützen waren und natürlich war auch die Nummer 7 unter ihnen. In Taras eigener Mannschaft wurde viel diskutiert, doch schließlich war es die Entscheidung des Trainers, die zählte.

Nachdem er bereits die ersten beiden ausgesucht hatte, sah er Tara an, nickte und sagte dann: „Der letzte Torschütze wird Tara sein. Ich bin sicher sie schafft es.“ Keiner ihrer Teamkollegen hatte etwas an dieser Entscheidung auszusetzen. Tara war überrascht, aber anscheinend vertrauten sie ihr. Durch ihr Tor hatte ihr Team noch mehr Respekt vor ihrem Mut und ihrer Willenskraft bekommen.

Als erstes schoss ein Spieler der Gegner. Zu Taras Erleichterung schoss er mit voller Wucht über das Tor drüber. Als nächsten war ihr eigener Mannschaftskapitän an der Reihe, der einen sicheren Treffer in die untere Ecke landete. Der zweite Schütze der Gegner war dann die Nummer 7, die einen unhaltbaren Ball in die linke obere Ecke schoss. Mit einem Ausruf der Freude drehte er sich um und rief in Taras Richtung: „So macht man das Prinzessin“ und an ihren Trainer gerichtet: „Sie sollten lieber einen richtigen Fußballer schießen lassen, jemanden der es auch kann.“ Nachdem jede Mannschaft noch einmal geschossen hatte, war Tara an der Reihe. Durch ihren Schuss würde sich entscheiden, ob noch weitere Torschützen schießen mussten oder ob der Pokal an ihre Mannschaft gehen würde.

Mit klopfendem Herz und zittrigen Händen trat Tara an den Elfmeterpunkt. Sie sah den Torwart an und dachte: „Jetzt ist der Moment gekommen, ihnen zu zeigen, dass du ihren Respekt verdienst“. All die dummen Sprüche und Kommentare, jede Respektlosigkeit kam ihr wieder in den Sinn und sie wusste, dass sie von Anfang an nicht um den Pokal gekämpft hatte, sondern allein um Respekt und Anerkennung. Tara nahm ein paar Schritte Anlauf und schoss.

„Dein Elfmeter war echt gut und Respekt, dass du durchgehalten hast. Hätte ich nicht von dir erwartet, aber ihr verdient den Pokal. Übrigens tut es mir leid, dass ich mich so respektlos verhalten habe.“ Tara hätte nie erwartet, dass das wirklich passieren würde. Die Nummer 7 war einfach zu ihr gekommen und hatte sich entschuldigt. Sie hatte sich seinen Respekt verdient! Bei der Siegerehrung durfte Tara den Pokal halten, weil sie den entscheidenden Treffer erzielt hatte. Diesen Tag würde Tara nie vergessen. Sie hatte gelernt, dass es manchmal länger dauert und anstrengender ist sich den Respekt anderer zu verdienen, aber man sollte sich nie unterkriegen lassen. Im Sport ist nicht nur Fairness eine wichtige Grundvoraussetzung, sondern auch Respekt vor seinem Gegner. Ein Team funktioniert nur dann, wenn man sich gegenseitig respektiert und vertraut.